Totale Sonnenfinsternis vom 26.2.1998

Autor(en): **Conrad, Franz**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **56 (1998)**

Heft 287

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-897510

Nutzungsbedingungen

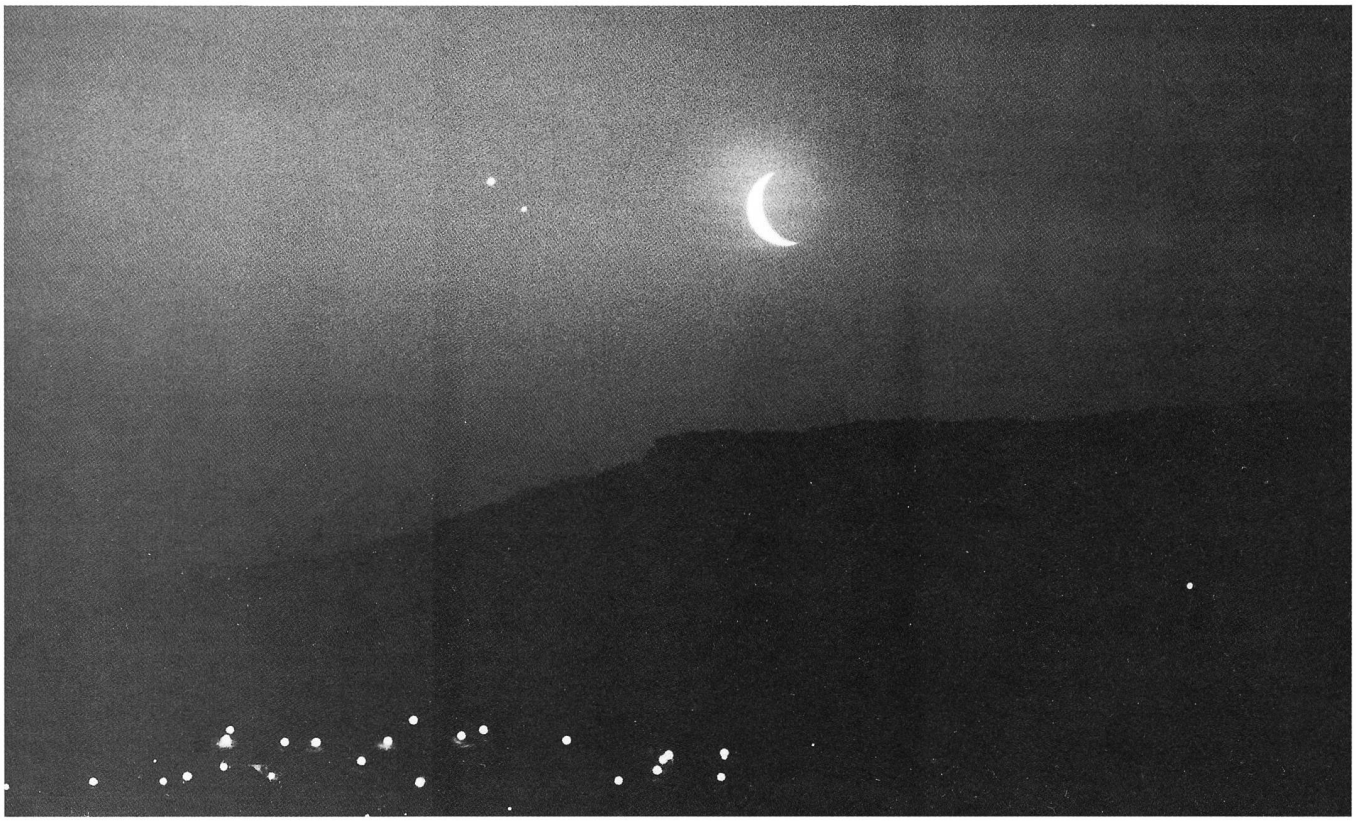
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Conjonction de Venus et Jupiter avec la Lune le matin du 23.4.1998. Photo prise près de Bâle avec un téléobjectif 180 mm f 2.8 sur Ektachrome 200 E. Temps de pose 3 secondes.

URS STRAUMANN
Oscar Frey-Str. 6, CH-4059 Basel

Totale Sonnenfinsternis vom 26.2.1998

FRANZ CONRAD

Lange Vorher

Was treibt einen Verrückten (oder sogar mehrere) dazu, von der Schweiz nach Südamerika zu reisen, nur um zu sehen, wie die Sonne für ein paar Minuten ausgeknipst wird? Wo wir dies doch jeden Abend erleben können. Oder wie das nette Fräulein vom Reisebüro sagte: «Wie, Sie wollen an einen Ort, wo die Sonne nicht scheint?».

Nun ja, dieses Argument hat einiges für sich. Trotzdem bin ich nicht ganz überzeugt, sprechen doch Bücher und erfahrene Bekannte von einem überwältigenden Naturschauspiel. Was liegt da näher, als sich von der Sache ein eigenes Bild zu machen?

Wohin?

So weit so gut! Wohin soll es denn nun gehen? Die Totalitätszone verläuft nach den Daten lediglich über drei Nationen auf dem Festland: Panama, Kolumbien und Venezuela. Darüber hinaus kommen eine ganze Reihe von Karibikinseln in den Genuss der Vorstellung.

Da ich nicht unbedingt ein Badeferien-Fan bin, entscheide ich mich für das – meiner Meinung nach – politisch stabilste Land der Region: Venezuela.

Somit ist auch der Ort praktisch festgeschrieben: ganz im Westen des Landes, etwas nördlich von Maracaibo oder dann etwas weiter östlich bei Punto Fijo auf der Halbinsel Paraguanà.

Dies scheint auch wettermässig die beste Wahl zu sein, weist doch der Februar im Schnitt in diesem Gebiet lediglich zwei Regentage auf.

Erste Vorbereitungen

Also nichts wie hin ins Reisebüro und den Flug buchen! Über den Rest bin ich mir noch nicht im klaren, aber dies hat ja noch Zeit – mehr als ein Jahr. So langsam fange ich an, Prospekte zu sammeln, wobei mir die venezolanische Botschaft in Bern nicht nur Unterlagen über Land und Leute zukommen lässt, sondern auch ein Schreiben für die Zollbehörden des Landes zur Ein- und Ausfuhr der Fotoausrüstung.

Intermezzo

Eigentlich ist nun vieles klarer. Da erschüttert ein Ereignis meine schönen Pläne in den Grundfesten: ein weibliches Exemplar der Gattung Homo Sapiens Sapiens kreuzt meinen Weg und bringt nicht nur meine Pläne durcheinander.

Als ich ihr eröffne, sie brauche nicht mitzukommen, es gäbe in Venezuela auch schöne Frauen, bekomme ich zu hören, wer der Herr – pardon, die Dame – des Hauses sei. Nun ja, eine Kofferträgerin und Kamerabedienerin kommt mir eigentlich ganz gelegen. Nur, dass nun alle Pläne neu gemacht werden müssen – aber diesmal seriös. Nur der 26.2., der bleibt stehen wie ein Fels in der Brandung.

Nach zähem Ringen mit meiner Begleiterin und dem Reisebüro ist schliesslich alles klar – 2 Wochen vor der Abreise.